

Quellen erscheint des öfteren „eine Tonne Gold“ als Zahlungs- oder Rechengröße. Darunter wurden 100.000 Gulden verstanden. Hier also 1,5 Millionen Gulden. Vgl. Boxer (s. Anm. 33), 304 („Appendix III: A note on the principal coins, weights and measures mentioned in the text“). — 36 Am 16. Juni 1630 war der 1627 getroffene, aber nicht ratifizierte Allianzvertrag zwischen Frankreich (vertreten durch den Gesandten Sieur Nicolas de Baugy, s. Anm. 34) und den Generalstaaten überarbeitet und neu beschlossen worden. Der alte (und neue) Pakt verpflichtete die Generalstaaten, keinen Frieden mit Spanien ohne Konsultation des frz. Königs zu schließen; Kg. Ludwig XIII. war lt. Vertragstext von 1627 obligiert, den Generalstaaten während der folgenden neun Jahre jährlich eine Summe von hunderttausend Pfund zu überweisen, sofern die Generalstaaten den Krieg gegen Spanien fortsetzten: „[...] per sequentes Annos novem, centies librarum mille quotannis annumerabit“ (*Londorp* IV, 128f.). Diese Dauer wurde 1630 umgewandelt in eine Laufzeit von sieben Jahren, in denen jährlich eine Million Pfund zu zahlen sei. Vgl. *Aitzema* I, 971ff. (frz. u. nl. Vertragstext S. 978ff.); *Aitzema: Historia Pacis* (s. Anm. 18), 82–84, 91–94 (lat. Text); [Jan Wagenaar:] *Allgemeine Geschichte der Vereinigten Niederlande* (s. Anm. 12) V, 62f., 70; *Algemene Geschiedenis der Nederlanden* in twaalf delen. Onder redactie van J. A. van Houtte [u. a.]. Deel VI: De Tachtigjarige Oorlog 1609–1648. Utrecht [u. a.] 1953, 267. — Zu Beginn des Jahres 1631 war Hauterive (s. Anm. 34) mit Schreiben des frz. Königs aus Frankreich zurückgekehrt. Die Stornierung der Zahlung des Vorjahres begründete der König mit dem ausgebliebenen Feldzug seitens der Generalstaaten (vgl. 300921 K 3). Diese mahnten zur Zahlung der „million subsidie“ des Vorjahrs wie auch des laufenden Jahrs, die der König ihnen lt. Allianzvertrag schulde. *Aitzema* I, 1087. Zur Kampagne des Jahres 1631 vgl. 300921 K 6 u. 301001 K 16. — Am 10. 4. 1631 n. St. (a. a. O., Bl. 61r–62v) berichtet Mario seinem Korrespondenzpartner Schilling, daß sich ein starkes staat. Reiteraufgebot bereitmache, die „Milion Goldtß“ abzuholen. Zur Allianz mit Frankreich vgl. auch P. J. Blok: *Geschichte der Niederlande*, IV (s. Anm. 24), 378, 471ff. — 37 (Dem hl. Thomas, dem Zweifler) schlachten, d. i. nacharten, gleichkommen. Im Hd. selten, meist nd. und nl. slachten; *DW* IX, 240f. S. auch 310311 K 10. Vgl. *Steinbach*, 422: „ich schlachte nach, mores alicujus assumo“. — 38 Frz. dessin, Plan. S. 300410 K 12. — 39 Nl. achterstellen, hintan-, zurücksetzen. — 40 Der Kf. u. Ebf. Ferdinand v. Köln, Hz. v. Bayern, Bf. v. Hildesheim, Lüttich, Münster u. Paderborn. Vgl. auch 300410 K 7 u. K 10. — 41 Arnold van Boeckholt (Bocholtz/ Boecholt) (1561–1632), aus lütticher Adelsfamilie, Geheimer Rat Kf. Ferdinands v. Köln, 1619–1632 als „prévôt“ (Domprobst) der zweihöchste Mann im Kirchenregiment nach dem Fürstbischof, mit dem das Domkapitel als „co-souverain“, zwar ohne direkten Einfluß auf die Exekutive, aber doch mittels verschiedener Prärogative, das Bistum regierte. Vgl. Joseph Daris: *Histoire du diocèse et de la principauté de Liège pendant le XVIIe siècle*. 2 Bde. Liège 1877, I, 3 (Anm. 1), 22, 27, 29 u. ö.; Alice Dubois: *Le Chapitre Cathédral de St.-Lambert à Liège au XVIIe Siècle*. Liège 1949, 30, 62, 260ff. u. ö.; ferner Olivier Chapeau: *Le recrutement des chanoines du Capitre cathédral de Saint-Lambert à Liège (1581–1794)*. Université de Liège 1975/76 (Masch.schr.), 57, 104; Peter Hersche: *Die deutschen Domkapitel im 17. und 18. Jahrhundert*. 3 Bde. Bern 1984, I, 118ff.; II, 150. Daris' (S. 3 Anm. 1) Angabe des Sterbejahrs 1642 ist vermutlich ein Druckfehler. — Seit Jahren befehdeten sich in Lüttich die Parteien der Chiroux (konservative Bürger mitsamt dem Domkapitel, die den Bischof unterstützten) und der Grignoux (Handwerksleute). Die Volkspartei hatte in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts, gestützt auf die 32 Zünfte der Stadt, die Vorherrschaft errungen. Sie stellte die zwei Bürgermeister der Hauptstadt nach dem Wahlreglement von 1603, das den 32 Zünften ihre errungenen Rechte gesetzlich zugestand und die alte Regelung von 1424 formell abgelöst hatte. Zwar erreichte Kf. Ferdinand 1613 bei Ks. Matthias die Aufhebung des Reglements von 1603, doch hielt die Popularpartei in Lüttich daran fest. Steuerlasten und die beständigen Durchzüge und Einquartierungen spanischer und staatlicher, schließlich